

Handwritten notes in the top right corner, including "Zurück" and other illegible scribbles.

PROTOKOLL

=====

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"

vom 27 Oktober 1925, vormittags 9 Uhr 30 in Z u r i c h, Zunfthaus Waag

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident , Oberst de Marval, Vize-Präsident ,
W Girtler, Quastor , Frau Dr Langner-Bleuler, HH Direktor
Altherr, Oberst Feldmann, Pfarrer Reichen , W Ammann, Sekretar

Entschuldigt abwesend HH Oberst Bohny, Direktor Genoud, Pfarrer Walser,
Prof Zurkinden

- Traktanden
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation
 - 3 Bericht von Oberst de Marval über seine Mission in Genf
 - 4 Rechnung 1924 und Rechnungsbericht
 - 5 Budget 1926
 - 6 Beschlussfassung über die zu beantragenden Spenden
 - 7 Bereinigung des Antrags Altherr
 - 7 Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden der
Abgeordnetenversammlung
 - 8 Stellungnahme zur Abstimmung vom 6 Dezember 1925 über
die Alters- und Hinterlassenen-Versicherung
 - 9 Bestimmung des Themas für die freie Aussprache am Vor-
mittag der Abgeordnetenversammlung
 - 10 Nachtragliche Genehmigung einer zweiten Auflage des
neuen Bildes von J Reichlen
 - 11 Mitteilungen
 - 12 Unvornergesehenes

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache

"Heute morgen sind wir durch die furchterliche Nachricht überrascht worden - dass unser lieber und verehrter Kollege, Herr Dr F J Bühler in Luzern, gestern Abend den Folgen seines im Militärdienst erlittenen Sturzes mit dem Pferd erlegen sei. Namens der Stiftung werden wir ihm einen Kranz mit grosser Schleife und Widmung auf das Grab legen. Neben dem Verluste, den unser Werk an Herrn Dr Bühler erleidet, ist mir sein Hinschied - und Sie fühlen gewiss Alle gleich - auch ein tiefer persönlicher Schmerz. Wir Alle haben in ihm einen interessanten, bedeutenden und zugleich so sympathischen Menschen von wunderbarem Takt geschätzt, der in vielem ein unentbehrliches Bindeglied und eine Zierde unseres Kreises gewesen ist. Das Andenken, das wir Herrn Dr Bühler bewahren, wird ein allseits schönes sein. Wir handeln aus innerem Bedürfnis, wenn wir uns zur Ehrung des Verstorbenen von unseren Sitzen erheben."

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 16 September 1925 wird genehmigt

2 Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut

Bern Am 23 September besuchte der Sekretar Pfarrer H Waeber, Präsident des Vereins für das Alter im Kanton Bern, Pfarrer B Rikli, Präsident der Sektion Bern-Stadt, und Frau Aegler-Kehrli, speziell um die Sammlung in Bern-Stadt vorzubereiten

Waadt Vom 28 September bis zum 3 Oktober besuchte der Sekretar eine Reihe von Persönlichkeiten im Kanton Waadt, meistens Barrer, um die nunmehr vom Kantonalkomitee selbst gewünschte Reorganisation vorzubereiten. Pfarrer H Narbel in Vevey hat sich bereiterklärt,

das Präsidium, und Pfarrer A. Droz in Yverdon, das Sekretariat zu übernehmen. Der Vizepräsident des Kantonalkomitees, M. Bauverd, wird das Komitee baldmöglichst zu einer Sitzung einberufen zur endgültigen Neubestellung des Vorstandes.

Zentralsekretariat Am 7. Oktober besuchte der Sekretar zusammen mit Dr. Casella das im Bau befindliche RICOVERO PRO VECCHI GORDOLA-VERZASCA unter Führung von Pfarrer G. Guggia und Dr. med. Terribilini in Gordola.

Am 8. Oktober besichtigte er zusammen mit Bahnhofvorstand Moser, Präsident, Pfarrer Tschudy, Kassier und Pfarrer Schaefer, Sekretar des Urner Kantonalkomitees, das von der Urner Kantonalbank als Altersasyl angebotene Hotel Park Rudenz in Fluelen.

Am 11. und 12. Oktober nahm er als Vertreter der Stiftung an der Delegierten- und Jahresversammlung der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft in Zug teil.

Der Sekretar ergänzt die Angaben des Rapportes über seine Bemühungen in der Waadt durch eingehendere mündliche Ausführungen. Ausgehend von einem Vorschlag der Herren Bauverd, Vizepräsident, und Benoit, Sekretar des Kantonalkomitees, hat er in Belmont, Le Mont, Vevey, Rolle, Bursins, Gland, Nyon, Moudon, Granges-Marnand, Yverdon und Lausanne eine Reihe von Persönlichkeiten, meist Geistliche, besucht, und es ist ihm gelungen, die Zusage von zwei Pfarrern, die nach seiner Überzeugung geeignet sind, das Präsidium und Sekretariat zu übernehmen, zu erlangen. Auch die Gewinnung einer passenden Persönlichkeit als Kassier steht in Aussicht. Es ist nun Sache des gegenwertigen Vizepräsidenten, der von dem Resultat der Bemühungen des Sekretars verständig und gebeten wurde, baldmöglichst die nötigen Massnahmen zu ergreifen, das Kantonalkomitee zu einer Sitzung zur Neubestellung seines Vorstandes einzuberufen.

Oberst de Marval berichtet über seine Mission in Genf, wüher er dem Präsidenten einen schriftlichen Bericht erstattet hat. Als Resultat seines Besuches bei Herrn Dir Jaques, Präsident des Genfer Kantonalkomitees, ergibt sich, dass zur Zeit nicht daran gedacht werden kann, in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen und ökonomischen Lage in Genf, das jährliche Sammlungsergebnis wesentlich zu verbessern. Die anlässlich des 3. Dezember 1922 von einem besonderen Aktionskomitee durchgeführte ausserordentliche Sammlung hat Fr 220,000 ergeben, die in fünf Jahresraten von je Fr 44,000 unserem Kantonalkomitee zugunsten bedürftiger Greise des Kantons Genf zur Verfügung gestellt werden. Damit ist die Aufbringung der Mittel für die vom Kantonalkomitee unterstützten alten Leute bis und mit 1927 gesichert. Für 1928 stehen, ausser dem Resultat der jährlichen Sammlung, noch die bis dann aufgelaufenen Zinsen der ausserordentlichen Sammlung zur Verfügung. Herr Direktor Jaques ist sich der schwierigen Lage, der sich das Kantonalkomitee in jenem Zeitpunkt gegenüber sehen wird, vollkommen bewusst, hofft aber, dass die Verhältnisse sich in der Zwischenzeit derart bessern, dass der entstehende grosse Ausfall durch intensiveren Ausbau der jährlichen Sammlung wettgemacht werden kann.

Das Wort über beide Berichte betreffend die Organisation wird nicht verlangt. Der Präsident spricht Oberst de Marval den besten Dank des Komitees für die Art und Weise, wie er seine Genfer Mission durchgeführt hat, aus.

3 Rechnung 1924 und Rechnungsbericht. Der Präsident erwähnt einleitend, dass die Prüfung der Rechnung durch die Herren Revisoren noch nicht vorgenommen werden konnte, aber in den nächsten Tagen stattfinden wird.

Der Quastor referiert über die Rechnung und geht die einzelnen Posten/derselben durch. Der Betrieb schliesst mit einem Vorschlag von Fr 58,000 ab. Infolge der Reduktion der Abgabe von 12% auf 10% ist trotz der Zunahme des Sammlungsergebnisses der Anteil der Zentralkasse von Fr 73,000 auf Fr 62,000 zurückgegangen. Zum letzten Mal figurieren Abgaben kantonaler Komitees auf ausserordentlicher Sammlung in der Rechnung mit Fr 19,000. Auch die direkten Zuweisungen weisen einen Rückgang auf Fr 10,000 auf, der jedoch seines Erachtens nicht anhalten dürfte. Wieder ist ein bescheidener Erlös aus dem Verkauf alter Bildervorräte zu verzeichnen. Entsprechend der Zunahme des Wertschriftenbestandes sind auch die Zinseneinnahmen auf Fr 12,000 angewachsen. Die Ausgaben des Sekretariates und des Direktionskomitees sowie die Vergabungen und Kredite geben zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass. Aus der Bilanz ist das Anwachsen des Wertschriftenkontos auf Fr 299,000 hervorzuheben, über dessen Zusammensetzung meist aus erstklassigen Bundes- und Bundesbahnbobligationen ein Verzeichnis orientiert, in welches die anwesenden Mitglieder Einsicht nehmen. Die Guthaben an die Kantonalkomitees, herrührend von noch nicht beglichenen Abgaben und Materialrechnungen, sind von Fr 85,000 auf Fr 72,000 gesunken. Auf der Passivseite der Vermögensaufstellung besteht das Konto Vergabungen von Fr 3000 aus den zwei Spenden von je Fr 1500 an die beiden Altersasyle im Maggiatale, die erst nach dem Bilanztag ausbezahlt werden konnten. Das Konto Zeitschrift ist von Fr 5000 auf Fr 4,758 vermindert worden, nicht weil die Zeitschrift schlecht abgeschlossen hat, sondern weil man von der Belastung des Kontos "Drucksachen, Papiere und Bilder" mit den Selbstkosten der Gratisabonnements an die Mitarbeiter absah und ausserdem die angeschaffte Adressiermaschine nebst Zubehör auf einmal abge-

schrieben wurde Das Konto Rückstellungen wurde zum Teil beansprucht zur Anschaffung eines verbesserten Vervielfältigungsapparates

Dem Präsident nimmt namens des Direktionskomitees dem Quastor die Rechnung ab unter bester Verdankung seiner Mühewaltung während des ganzen Jahres

Oberst de Marval gibt, gestützt auf die Erfahrungen anderer Organisationen, seiner Freude über die Rentabilität der Zeitschrift Ausdruck

Der Präsident erwähnt daran anschliessend, dass sich jungst die Gelegenheit geboten hat, im Einverständnis mit dem Bureau zu den Sekretariatsräumlichkeiten ein drittes Zimmer hinzuzumieten, das dringend benötigt wird zur zweckmässigen Unterbringung insbesondere auch des Zeitschriftmaterials Der Mietzins steigt damit von Fr 850 auf Fr 1200 jährlich, ein Betrag, der gewiss verantwortet werden darf

4 Budget 1926. Der Präsident weist darauf hin, dass die Erhöhung im vorgeschlagenen Entwurf von Fr 30,300 auf Fr 31,600 durch die Verdoppelung des Postens Sammlungspropaganda verursacht worden ist und mit der wachsenden Bedeutung der Stiftung in Einklang steht Das Budget wird nach gewalteter Diskussion in nachstehender Gestalt gutgeheissen

	<u>1926</u>	<u>1925.</u>	<u>1924</u>	<u>Rechnung 1924.</u>
<u>Sekretariat</u>				
Allgemeine Unkosten	4,000	4,500	3,500	3,588 20
Reisespesen	800	1,000	1,200	554 15
Drucksachen, Papiere & Bilder	2,300	2,500	3,500	2,085 -
Besoldungen	19,000	18,500	18,500	17,790.-
Total	26,100	26,500	26,700	24,017 35
<u>Sammlungspropaganda</u>	4,000	2,000		
<u>Direktionskomitee</u>	1,500	1,800	1,800	1,315.85
Gesamtkosten der Zentralverwaltung	31,600	30,300	28,500	25,333 20

4a Antrag betreffend Abgabe an die Zentralkasse pro 1925

Der Präsident bemerkt, dass es unterlassen worden ist, dieses Traktandum in der Einladung aufzuführen, weil die Höhe der Abgabe dieses Mal als gegeben erscheint. Nachdem man sich letzten Jahr auf 10% gefunden hat, ist das Direktionskomitee einstimmig der Auffassung, dass nicht darunter gegangen werden kann und erwartet, dass sich auch in der Abgeordnetenversammlung keine Wünsche auf weitere Reduktion der Abgabe geltend machen werden.

5 Beschlussfassung über die zu beantragenden Spenden

Das Bureau hat die vorliegenden Gesuche in einer Sitzung besprochen und sich vorderhand auf folgende Vorschläge für zu stellende Anträge geeinigt, worüber der Sekretar referiert:

Schweiz. Altersheim Oberwaid-St. Gallen

Fr. 3000.-

Die Kommission dieser Anstalt, welche das Direktionskomitee seinerzeit beauftragt hat, ersucht um einen nachträglichen Grundungsbeitrag von Fr. 3000.-, insbesondere zur Anschaffung einer rationelleren Einrichtung der Waschküche und Küche. Aus dem 1. Jahresbericht, welcher den Mitgliedern des Direktionskomitees zugegangen ist, ergibt sich eine erfreuliche Entwicklung dieses Altersheims für Blinde und Sehende. Im Jahre 1924 sind im ganzen 34 alte Leute, 24 Männer und 10 Frauen verpflegt worden, am Jahresende hielten sich 23 Insassen darin auf. Darunter befanden sich Angehörige der meisten Kantone der deutschen Schweiz sowie beider Konfessionen. Auch als Ferienheim für In- und Auslandsschweizer erfreute sich das neue Asyl eines regen Zuspruchs. Die Erwartungen, die auf das Zusammenleben von Blinden und Sehenden gesetzt wurden, erfüllten sich allerdings nicht, so dass mit der Zeit die Umwandlung in ein reines Blindenaltersheim angestrebt wird. Die Führung des Altersheims, das die von ihm benutzten Räumlichkeiten

gemietet hat, neben dem Kurhausbetrieb vollzieht sich reibungslos
Die Betriebsrechnung schliesst mit einem bescheidenen Vorschlag
Asile des vieillards du Gros de Vaud in Goumoens-la-Ville Fr.3000 -

Der Verein für die Grundung dieses Altersasyls hat bereits im
Oktober 1924 ein Beitragsgesuch eingereicht, das jedoch zurückgelegt
werden musste, da die Spendenliste bereits so gut wie bereinigt war
Seither hat der Verein das Schloss Goumoens mit Umgelände für
Fr.100,000 angekauft, das nach durchgeführten Umbau Platz für 30
Greise und Greisinnen bietet und Anfang August dieses Jahres mit 13
Insassen eröffnet werden konnte, während zehn weitere für September
und Oktober sich angemeldet hatten Der Sekretar hat das im Umbau be-
griffene Schloss am 17 Juni 1925 unter Führung von Pfarrer Epars
aus Echallens, Präsident des Altersasylvereins, besucht Die Finan-
zierung ist, wie sich aus den mündlichen Angaben des Kassiers, Notar
Pittet in Echallens, ergibt, folgendermassen geplant Die Liegen-
schaft wurde für Fr 100,000 erworben, der Umbau und die Möblierung
wurde auf je Fr 10,000 veranschlagt, so dass der ungefähre Gesamtauf-
wand Fr 120,000 beträgt Davon ist die auf der Liegenschaft lastende
Hypothek von Fr 70,000, die stehen bleibt, in Abzug zu bringen Zur
Aufbringung der Kaufsumme wurde unter den Initianten eine Anleihe von
Fr 30,000 aufgenommen, die sukzessive zurückbezahlt worden ist Dem
zunächst erforderlichen Gesamtaufwand von rund Fr 50,000 stehen fol-
gende Einnahmen gegenüber die in der Gegend durchgeführte Sammlung
ergab Fr 11,400, "la journée des jeunes vaudoises", welche letztes
Frühjahr im ganzen Kanton herum stattfand und an welchem u a unser
Vorrat an französischen Ankerbildern zu einem grossen Teil abgesetzt
wurde, warf ein Nettoresultat von ca Fr 17,000 ab, ein seit Jahren
vorhandener Fonds d'infirmierie im Betrage von Fr 3,600 wurde durch

Beschluss der Gemeinde Echallens für das Altersasyl zur Verfügung gestellt, schliesslich hat unser Kantonal Komitee dem Verein einen Beitrag von Fr 15,000 aus dem Ergebnis der durch ein besonderes Komitee durchgeführten Sammlung anlässlich des 3. Dezember 1922 versprochen, falls das Altersasyl mindestens 20 Betten aufweise und innert zwei Jahren eröffnet werde, Bedingungen, die beide erfüllt worden sind. Die aufgebrauchten Summen ~~konnt~~ belaufen sich daher auf Fr 49,500. Da natürlich auch gewisse Betriebsmittel vorhanden sein müssen, erscheint ein Beitrag von Fr 3000 durchaus ~~angemessen~~ angezeigt. Unsere Spende soll unsere Stiftung im Waadtland, wo sie Mühe hat, neben den bereits bestehenden Altersfürsorgeinstitutionen aufzukommen, bekannt machen und dem in Umbildung befindlichen Kantonal Komitee die Aufnahme einer erfolgreichen Tätigkeit erleichtern.

Ricovero Immacolata Roveredo (Graubünden)

Fr 1000

Diese Anstalt, welche Eigentum der Kongregation der Suore di Divina Provvidenza von Don L. Guanella mit Mutterhaus in Como ist, hat bereits letztes Jahr durch Bezirksarzt Dr. a. Marca in Mesocco das Gesuch um einen jährlichen oder dann doch wenigstens einen einmaligen Beitrag an uns gerichtet, um die Lage der greisen Insassen etwas freundlicher zu gestalten. Die am 2. September 1925 vom Sekretar unter Führung von Dr. med. a. Marca besuchte Anstalt dient als Altersasyl, Heim für Unheilbare und Erziehungsanstalt. Es sind jedoch die alten und jungen Insassen sowie die alten Männer und Frauen räumlich völlig voneinander getrennt. Zur Zeit des Besuches zahlte die Anstalt 19 Greise, 38 Greisinnen und Unheilbare und ca. 40 Knaben und Mädchen, meist Tessiner, Bündner und in der Schweiz niedergelassene Italiener. Das Kostgeld, das vereinzelt überhaupt nicht erhältlich ist, wechselt je nach den Mitteln der Verwandten oder Behörden von 50 Rp. bis zu Fr 2-3 täglich und beträgt, wie sich auch aus der Betriebsrechnung ergibt,

durchschnittlich höchstens Fr 150 taglich Das Personal besteht aus 18 Schwestern, wovon 4 in der Gemeindecrankspflege tätig, aber im Asyl stationiert sind Der Kuriosität halber sei erwähnt, dass der Druck des Lokalblattes wie auch der sonstigen Drucksachen von Schwestern besorgt wird Die Spende soll die Lage der alten Insassen etwas erleichtern, namentlich durch Anschaffung von Woldecken, damit sie weniger unter der Kalte zu leiden haben

Ricovero Pro Vecchi Gordola & Val Verzasca

Fr 4000 -

Dieses im Bau befindliche Altersasyl verdankt seine Entstehung der Initiative des Pfarrers von Gordola Aus seinen mündlichen Ausführungen anlässlich des Besuches des Sekretars in Begleitung von Dr G Casella am 7 Oktober 1925 wie aus dem schriftlichen Gesuche und den von Dr G Casella, Präsident des Tessiner Kantonalkomitees, gemachten Erhebungen geht die dringende Notwendigkeit dieses Asyls hervor Einmal weist das Verzascatal eine besorgniserregende Auswanderung von Angehörigen der jungen Generation auf, wodurch die Alten sich selbst überlassen bleiben Von der Volkszählung von 1900 bis zu derjenigen von 1920 hat die Bevölkerung der Talschaft von 5133 auf 4321 abgenommen, allein in der Nachkriegszeit wird die Zahl der Ausgewanderten auf 500 junge Leute geschätzt Dazu kommt der Umstand, dass die Bewohner des Verzascatalen einen doppelten Wohnsitz haben den Sommer bringen sie in den Bergdörfern zu, während sie auf die Zeit der Weinlese mit Hab und Gut das Tal verlassen, um den Winter in Gordola und den umliegenden Dörfern zuzubringen So gestaltet sich das Leben der Greise und Greisinnen uberaus muhsam Auf der andern Seite ist es beinahe unmöglich, einen betagten Angehörigen dieser Talschaft dazu zu bewegen, sich in einem Altersasyl ausserhalb seiner engeren Heimat unterbringen zu lassen Durchdrungen von der Notwendigkeit eines eigenen Altersasyls, hat sich mit Sitz in Gordola ein Verein ge-

bildet, dem je ein Mitglied für jede Gemeinde nebst dem Pfarrer von Gordola und dem Kreisarzt angehören und der sich beim Ausscheiden eines Mitglieds selbst ergänzt. Von einem Wohltäter wurde ein wunderbar gelegener, sonniger und aussichtsreicher Bauplatz neben der Kirche von Gordola geschenkt. Eine Sammlung in der Gegend erbrachte die ansehnliche Summe von Fr 30,000, eine ebenso hohe Summe erhofft der Verein von den nach Kalifornien Ausgewanderten, jedoch sind vorläufig erst unbestimmte Zusicherungen eingetroffen, keine Spenden. Nach den unentgeltlich erstellten Plänen eines Architekten aus Locarno wird ein einfaches solides, dreistöckiges Gebäude mit Platz für 33 Betten gebaut im Kostenvoranschlag von Fr 75,000. Im Laufe des November kommt der Bau unter Dach. Der Betrieb erscheint den Initianten gesichert durch die Kostgelder der Familien und Gemeinden und durch Geschenke in Geld und Natura, da der Verzaschese freigebig sei. Unsere Spende ist dazu bestimmt, den Stillstand des Neubaus zu verhüten und der opferfreudigen, bedrangten Talschaft einen Beweis eidgenössischer Solidarität zu geben.

Urnerisches Altersheim

Fr 6000 -

Das urnerische Kantonalkomitee hat im September 1925 das Gesuch an das Direktionskomitee gerichtet, ihm die Errichtung des seit Jahren angestrebten urnerischen Altersheims durch eine möglichst grosse Subvention zu erleichtern, und auf die sich bietende Möglichkeit des Kaufes des Hotels Park Rudenz in Flüelen, das nebst Inventar von der Urner Kantonalbank zum Preise von Fr 100,000 angeboten wurde, hingewiesen, wobei es aber Bedenken ausserte in bezug auf die Grösse des Objektes und auch auf seine Lage hart an der Axenstrasse. Am 8. Oktober hat der Sekretar zusammen mit dem Vorstand des Urner Kantonalkomitees dieses Hotelobjekt beäugt und die verschiedenen Seiten des Problems insbesondere mit dem Präsidenten, Herrn Bahnhofsvorstand H. Moser, besprochen. Das Hotel, welches 55 Betten enthält und auch sonstiges reiches Inventar, befindet sich in einem verhältnis-

mässig guten Zustände und erscheint preiswürdig. Unser Hauptbedenken gilt denn auch nicht dem Objekt an sich, sondern der schweren Last, welche sich unser Kantonalkomitee aufburden würde. Unsere Anregung, eine Kongregation für das Altersheim zu interessieren und ihr beim Erwerb der Liegenschaft finanziell beizustehen, kommt aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht. Dafür wäre unter Umständen die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Uri bereit, das geplante Altersasyl zu übernehmen, wie sie ja auch die uralte Erziehungsanstalt betreibt. Es ist Sache des Kantonalkomitees und der übrigen lokalen Instanzen, zu entscheiden, ob das Hotel Park Rudenz endgültig in Aussicht genommen werden soll. Unsere Aufgabe ist es, die Ausrichtung einer Subvention von Bedingungen abhängig zu machen, die Gewähr dafür bietet, dass unser Kantonalkomitee auch künftig nicht in der Führung des Altersasyls aufgeht, sondern noch Kräfte und Mittel verfügbar behält für die Fortsetzung und den Ausbau der Einzelfürsorge. Da nach Ansicht des Kantonalkomitees die Finanzierung des vorliegenden oder eines andern Altersasylobjektes bedeutend erleichtert würde durch die grundsätzliche Zusicherung einer bestimmten Subvention aus der Zentralkasse, schlägt das Bureau einen in Aussicht zu stellenden Beitrag von Fr 6000 - vor. Unser Kantonalkomitee hat seinen Anteil von Fr 6000 an der früheren Subvention an die Urkantone von vornherein als Fonds für ein zu gründendes Altersasyl auf die Seite gelegt und durch jährliche Aneufnung aus dem Sammlangsergebnis auf die ansehnliche Höhe von Fr 23,000 gebracht. Da die Bevölkerung keinen sichtbaren Erfolg dieser Anstrengungen sieht, wird sie allmählich sammelmüde. Nicht bloss aus diesen psychologischen Gründen, sondern auch wegen des Mangels einer zeitgemässen Versorgungsmöglichkeit für bedürftige Alte erweist sich die baldige Schaffung eines Altersasyls als notwendig.

<u>Kredit des Direktionskomitees</u> wie gewohnt	<u>Fr 5000.-</u>
<u>Kredit für Beiträge an Asylversorgungen bedürftiger alter Blinder und Taubstummer</u>	<u>Fr 5000.-</u>

Ueber die Höhe dieses Kredites fand bereits in der letzten Sitzung eine grundsätzliche Einigung statt

Altersasyl Schloss Andelfingen

Fr 2000.-

Um dem von Herrn Pfarrer Hauri an der letzten Abgeordnetenversammlung geäußerten Wunsche Rechnung zu tragen, schlägt das Bureau, in Ergänzung der letztes Jahr von der Abgeordnetenversammlung bewilligten Spende von Fr 8000 -, eine nochmalige Spende von Fr 2000 - vor. Immerhin sind noch Erkundigungen über die gegenwertige finanzielle Lage der Anstalt einzuziehen

Der Präsident zählt die in Betracht kommenden Spenden auf, die ihm jede einzelne begründet, in ihrer Summation aber als etwas zu hoch erscheinen. Er gibt seiner Auffassung Ausdruck, dass die Stiftung eine konservative Spendenpolitik betreiben soll, um womöglich jedes Jahr damit etwas höher gehen zu können und nicht wieder zu einem Abbau, der unangenehm empfunden würde, zurückkehren zu müssen.

Direktor Altherr dankt für die in Aussicht gestellte Spende an das Altersheim Oberwaid, worüber er noch einige Aufschlüsse erteilt. Das alte Haus mit 33 Plätzen ist ganz reserviert worden für das Altersheim und wird in absehbarer Zeit ganz besetzt sein. Mehr Plätze werden kaum geschaffen werden, um den Familiencharakter des Heims nicht zu zerstören.

Quasdr W Gurtler unterstützt die Anträge des Bureaus. Die Spende für Uri wird erst ausbezahlt werden, wenn das Projekt eines Altersasyls unseren Anforderungen völlig genügt.

Nach gewalteter Diskussion beschliesst das Komitee die Spenden und Kredite, wie sie ihm vorgetragen worden sind, in der Gesamthöhe von Fr 29,000 -, als Antrag an die Abgeordnetenversammlung.

6 Bereinigung des Antrags Altherr Der Antrag wird in folgender vom Bureau bereinigter Fassung genehmigt

"Im Rahmen des jährlich von der Abgeordnetenversammlung zu bewilligenden Kredites ist die schweizerische Stiftung "Für das Alter" bereit, auf Antrag solcher zuständiger Kantonalkomitees, die ihrerseits einen angemessenen Beitrag leisten, die Versorgung bedürftiger alter Blinder und Taubstummer in privaten Altersasylen zu erleichtern. Diejenigen Asylinsassen, welche schon bisher mit Hilfe der Stiftung in schweizerischen Altersheimen versorgt waren, sollen nach Möglichkeit weiter unterstützt werden.

Der Beitrag der Zentralkasse beträgt im Maximum 50 Rp pro Tag und pro Pflegling. Das Bureau erledigt im allgemeinen die eingehenden Gesuche und erstattet dem Direktionskomitee summarischen Bericht."

Oberst Feldmann bezieht sich auf die von ihm gemachten Erhebungen über die alten Insassen des schweizerischen Taubstummenheims für Männer in Uetendorf und bittet, jedem Mitglied des Direktionskomitees ein Exemplar derselben zuzustellen.

Direktor Altherr weist daraufhin, dass die erste Anregung zu den Beiträgen an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer auf Herrn Dr. F. J. Bühler zurückzuführen ist. Er bittet, sein Andenken mit diesem Antrag zu verbinden und von der Nennung des Namens von Direktor Altherr abzusehen.

7 Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden der Abgeordneten-
Versammlung

Der Präsident wird an Herrn Bundesrat Motta schreiben, ob ihm eine Sitzung zwischen dem 16. und 26. November passt, und sich erkundigen, ob auch die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Dr. Bühler auf der Traktandenliste der diesjährigen Abgeordnetenversammlung (ordent-

liches Wahljahr ist erst 1926)figurieren soll Unter Umständen könnten weitere Ergänzungen des Direktionskomitees mit einer solchen Ersatzwahl verbunden werden

Oberst de Marval erinnert an die ausgezeichneten Dienste, die Herr Dr. Buhler gerade als Jurist geleistet hat, und regt an, als Ersatz unter Umständen wiederum einen Juristen in Aussicht zu nehmen Die Traktandenliste wird hierauf wie folgt festgesetzt

- 1 - Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta
- 2 - Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1924 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
- 3 - Mitteilung über die Verwendung des von der letzten Abgeordnetenversammlung dem Direktionskomitee erteilten Kredites von Fr 5000 sowie des für betagte Schweizer im Ausland bewilligten Kredites von Fr 3000
- 4 - Antrag des Direktionskomitees und Beschlussfassung betr Beiträge der Stiftung an Asylversorgungen bedürftiger alter Blinder und Taubstummer
- 5 - Ausrichtung von Subventionen aus der Zentralkasse
- 6 - Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs 3 der Stiftungsurkunde
- 7 - Genehmigung des Budgets für 1926
- 8 - Eventuelle Ersatzwahlen in das Direktionskomitee-

8 Stellungnahme zur Abstimmung vom 6. Dezember 1925 über die Alters- und Hinterlassenenversicherung.

Der Präsident glaubt, unsere Delegierten verlangen nicht jedes Jahr im ersten Teil unseres Zusammenseins Vorträge entgegenzunehmen und würden vielleicht für einmal einer völlig zwanglosen Aussprache über aktuelle Fragen den Vorzug geben Er hält es fast für gegeben, dass in diesem Jahr der Vormittag dazu benutzt werden sollte, um sich über die Art und Weise der Stellungnahme der Stiftung zur Abstimmung vom 6. Dezember klar zu werden und je nachdem den Text einer Resolution

vorzubereiten, die unter Umständen von der Abgeordnetenversammlung selbst beschlossen wurde

Direktor Altherr weist daraufhin, dass in dem unter dem Vorsitz von Generaldirektor Stadlin gebildeten Aktionskomitee zwar die Schweiz-Gemeinnützige Gesellschaft, nicht aber die Stiftung "Für das Alter" und die Schweiz Armenpfleger-Konferenz vertreten sind. Die Stiftung sollte zum mindesten in der Presse-Kommission vertreten sein. Im übrigen überlassen wir es den Kantonalkomitees, wie sie sich an der Propaganda beteiligen wollen.

Oberst de Marval findet die Angelegenheit sehr delikate und neigt eher dazu, dass das Direktionskomitee selbst keine Resolution vorlegt.

Quastor W. Gurtler vertritt die Auffassung, dass die Stiftung unbedingt zur Verfassungsvorlage Stellung nehmen sollte. Eine andere Haltung würde in weiten Kreisen nicht verstanden. Hutten müssen wir uns bloss vor dem Zusammengehen mit politischen Parteien, doch steht einer Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Organisationen wie der SGG nichts im Wege.

Es wird beschlossen, eine Berücksichtigung im Aktionskomitee anzustreben, den Kantonalkomitees freie Hand zu lassen und es vom Verlauf der freien Aussprache am Vormittag der Abgeordnetenversammlung abhängen zu lassen, ob der Abgeordnetenversammlung eine Resolution vorgelegt werden soll oder nicht.

9 Bestimmung des Themas für die freie Aussprache am Vormittag der Abgeordnetenversammlung.

In erster Linie soll die Stellungnahme zur Verfassungsvorlage vom 6. Dezember 1926, in zweiter Linie die Frage der Arbeitsbeschaffung für ältere Arbeitslose zur Diskussion gestellt werden. Von der Gewinnung von Referenten wird abgesehen, in der Annahme, dass die

Diskussion ohne eingehende Referate in Gang kommen werde

10 Nachtragliche Genehmigung einer zweiten Auflage des neuen Bildes von J.Reichlen.

Da die erste Auflage über Erwarten rasch vergriffen war, musste sich der Sekretar von heute auf morgen für die Bestellung einer zweiten Auflage von 20,000 entscheiden, die bereits wieder bis auf 4000 Exemplare erschöpft ist. Vielleicht erweitert sich sogar die Bestellung einer dritten Auflage als notwendig. Die zweite Auflage wird genehmigt.

11 Mitteilungen

a) Es wird Kenntnis genommen von einem Schreiben der SGG vom 24. Oktober mit der Mitteilung, dass an der Jahresversammlung vom 11. u. 12. Oktober in Zug Bericht und Rechnung der Stiftung pro 1923 genehmigt wurden.

b) Frau Dr. Melliger hat als Mitglied unserer Abgeordnetenversammlung aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Als Ersatz schlägt sie Frau Dr. Schilling-von Arx in Olten, Gemeindevertreterin des Solothurner Kantonalkomitees, vor. Da Frau Dr. Melliger Delegierte der SGG war, haben wir dieser das Schreiben der Genannten zur gefl. weiteren Behandlung

c) Im Anfechtungsprozess des Testamentes Toggweiler hat die Hauptverhandlung stattgefunden. Wie unser Anwalt mitteilt, beurteilt er die Chancen zum mindesten einer teilweisen Anerkennung des Testamentes, soweit es uns berührt, nach wie vor als günstig.

d) Dem alten Bildhauer Alois Brandenburg von Zug in Rom hat das Bureau wie letztes Jahr auf sein begründetes, von der Polizeiabteilung unterstütztes Gesuch hin eine Spende von Fr. 250 - bewilligt.

12 Unvorhergesehenes.

Der Beitritt zum nationalen Verband gegen die Schnapsgefahr wird, zum Minimaljahresbeitrag von Fr 20 -, beschlossen, in Anbetracht des Zusammenhanges zwischen der angestrebten Revision der Alkoholgesetzgebung und der Altersversicherung sowie der Gefährdung vieler bedürftiger Greise durch den billigen Schnaps

Schluss der Sitzung 3 Uhr

Der Präsident

Der Sekretar

H. F. Regmann W. Ammann